Montag, 22. Januar:

Der allererste Skitag fing relativ gemütlich mit einem gemeinsamen Frühstück ab 07:30 Uhr an. Zwar stand in manchen Gesichtern noch die Müdigkeit von der Anreise des Vortages, und doch waren alle, insbesondere die Anfänger, schon sehr aufgeregt.
Nachdem alle gefrühstückt und ihre Lunchpakete geschmiert hatten, ging es auch schon direkt los. Wir zogen uns unsere Skikleidung an, holten die Skier aus dem Skikeller und machten uns in Skischuhen mit geschulterten Skiern auf den Weg ins Skigebiet „Golm“. Nach einem mühsamen 30-minütigen Fußweg sammelten wir uns erst einmal an der Talstation und besprachen, wie der Tag ablaufen sollte.
Zusammen mit Herrn Weber fuhren die Könner mit Gondeln hoch auf den Berg ins Skigebiet. Die Neulinge blieben jedoch mit Herrn Schwarz und Hanni, einer weiteren Skilehrerin, die uns die ganze Woche begleitete, unten im Tal am Anfängerhügel.
Dort wurden uns erst einmal in spielerischer Form ein paar Grundlagen beigebracht. Zwar fing es während der Übungen an zu regnen, aber auch das konnte unsere Freude und gute Laune nicht mindern. Den Morgen über lernten die Anfänger noch die Grundzüge des Skifahrens, bis es zu einer kleinen Mittagspause kam. Frisch gestärkt ging es dann erstmals an das eigentliche Skifahren.

Bis zum späten Nachmittag übten die Neulinge fleißig das Pflugfahren, das Bremsen, das Kurvenfahren und das Fahren mit dem Babylift. Währenddessen rasten die Profis zusammen mit Herrn Weber die gesamten Pisten des Golm herunter.

Sehr müde und doch stolz fuhren alle mit dem öffentlichen Skibus wieder ins Hotel. Zum Abendessen gab es mehrere Salate, Nudeln mit Sauce Bolognese – als Nachschlag Tortellini – und einen leckeren Nachtisch, der mehr als verdient war.
Bis zur Nachtruhe um 23:00 Uhr wurden noch Gesellschaftsspiele gespielt, manche betätigten sich weiterhin sportlich beim Tischtennis oder Tischfußball, andere wiederum saßen in geselliger Runde zusammen und plauderten intensiv über das Erlebte vom Tage sowie über den kommenden Tag.

Dienstag, 23. Januar:

Der zweite Skitag des Skischullandheimaufenthaltes war angebrochen. Der Himmel war klar und die ersten Sonnenstrahlen waren schon hinter den Bergen zu erkennen. Nach dem vorausgegangenen Tag, an dem die Neulinge im Tal am „Anfängerhügel" geübt hatten, ging es zum ersten Mal für alle hoch in die Berge. Unser Skibus brachte uns in den Skiort Schruns. Von hier aus ging es mit der Zamangbahn auf die etwa 1800 Meter hoch gelegene Bergstation des Hochjoch, an der sich schon etliche andere Skifahrer und Snowboarder befanden.
Zunächst mussten wir uns in Gruppen einteilen, die den groben Lernfortschritt aller Teilnehmer widerspiegelten: Die Profis mit dem Gruppennamen „Die Bitschis", benannt nach dem Nachnamen unserer Busfahrerin Bettina Bitschi, die fortgeschrittenen Anfänger, genannt die „Champions", und die blutigen Anfänger mit dem Gruppennamen „Ninja Turtles". Die Bitschis vorne weg mit Herrn Schwarz, die Champions zusammen mit Herrn Weber und die Ninja Turtles mit Hanni und ihrem Ehemann Hermann.

An einem etwas steileren Hügel ging es bis zur Mittagspause nun darum, die Fahrtechnik aufzubessern. Dazu zählte vor allem das Belasten des Talskis, das Gleichgewicht zu halten und zu jedem Zeitpunkt in der Lage zu sein, bremsen zu können. Dem zum Teil etwas anstrengenden Vormittag folgte eine Rast auf der Hütte, bei der wir aßen, tranken und natürlich auch mitunter alberne Gespräche führten.

Nach der halbstündigen und für die meisten wirklich notwendigen Pause ging es wieder auf die Skier und zugleich sollte zuvor Gelerntes angewendet werden. Langsam, aber sicher rutschten die „Champions“ zum Achter-Sessellift hinunter, der uns in höhere Gefilde des Gipfels bringen sollte. Der erste etwas größere und vor allem steilere Pistenabschnitt lag nun direkt vor uns und sollte überwunden werden. Zwar nicht mit Angst, aber dennoch mit einer großen Portion Respekt, wagten wir es, die für uns noch fast unbezwingbare Piste zu fahren. Stück für Stück kamen wir den Berg hinunter und bemerkten, dass es mit ein wenig Willensstärke und Mut nicht unmöglich war, etwas steilere Pisten zu meistern. Uns selbst ein wenig auf die Schulter klopfend, machten wir uns

wieder auf den Rückweg, um zusammen mit den Ninja Turtles mit der Hochjoch-Gondelbahn zur Talstation zu fahren. Die Profis nahmen einen anderen Weg. Als erfahrene Skifahrer waren sie natürlich nicht an die Gondel gebunden, sondern in der Lage die Talabfahrt zu wählen, um so schneller am Ziel anzukommen. Skier und Skischuhe wurden nun in den Bus gelegt und es begann die Rückfahrt in unsere Unterkunft „Klein Tirol" in Vandans. Dort angekommen ging es für die meisten in die Dusche, für einige aber noch vorher in die Sauna. Nach dem alle frisch gewaschen und sauber waren, trafen sich die meisten im Gemeinschaftsraum, um Tischkicker oder Tischtennis zu spielen. Auch unsere Lehrer Herr Schwarz und Herr Weber kamen herunter, um uns zu zeigen, wie man „richtig" Tischkicker spielt. Die Zeit verging wie im Flug und schon war es 19:00 Uhr. Das hieß Essenszeit: Vorspeise, Hauptgang sowie Nachspeise wollten verzehrt werden; von allem gab es reichlich, wenn auch ein wenig einseitig, wie sich später herausstellte (Stichwort: Tortellini). Gut gesättigt tauschten wir unsere Tageseindrücke miteinander aus und ließen den Tag entspannt ausklingen, bis es dann doch schließlich ins Bett ging.

Mittwoch, 24. Januar:

Wie jeden Morgen stärkten sich alle Skifahrer bei guter Laune am reichhaltigen Frühstücksbuffet. Nach dem Umziehen für die Piste, nach der teilweise schwierigen sowie anstrengenden Prozedur die Füße in die eigentlich viel zu engen Skischuhe zu quetschen und nach der hektischen Suche nach den richtigen Skiern und Stöcken fuhr der Bus um 9.00 Uhr in Richtung Hochjoch los. Oben an der Bergstation der Gondel angekommen, wurden alle Teilnehmer wieder in drei Leistungsgruppen aufgeteilt und jeder Einzelne verbrachte den Morgen innerhalb seiner Gruppe am Berg.

Mit viel Spaß erlernten wir weiterhin das Skifahren, welches im Verlauf der Woche immer mehr Freude bringen sollte. Die gemeinsame Mittagspause verbrachten wir auf der Sonnenterrasse des „Kapellrestaurant Hochjoch“. Bei guter Musik und strahlend blauem Himmel waren die mitgebrachten Lunchpakete in Sekunden leer und wir genossen noch die herrliche Aussicht auf die schneebedeckten Gipfel der Montafoner Berge, bevor wir wieder die Hänge unsicher machten.

Bereits um 15:00 Uhr beendeten wir den Nachmittags-Skikurs. An der Talstation der Gondel hatten wir dann die Gelegenheit einen Einblick ins Après-Ski zu bekommen. Die „Urmonti Ski-Bar“ war ziemlich gut besucht, und trotz der beengten Verhältnisse machte es uns viel Spaß, bei lauter Après-Ski-Musik

mitzusingen und mit den Skischuhen zu tanzen. Dieser Skitag hat allen viel Spaß bereitet.

Das Abendprogramm verlief dann so wie an den vorherigen Abenden auch. Natürlich gab es - wie sollte es anders sein – u.a. mal wieder Tortellini zum Abendessen.

Donnerstag, 25. Januar:

An unserem vorletzten Tag statteten sich alle nach dem Frühstück - ohne dieses Mal Skier, Schuhe und Stöcke zu verwechseln - mit ihrer Skiausrüstung aus. Nach einer viertelstündigen Fahrt mit unserem Skibus kamen wir heute an der Valisera-Bahn, im uns unbekannten Skigebiet „Nova“, an. Der Tag versprach also viele neue Pisten, neue Erfahrungen und natürlich jede Menge Spaß. Wir wurden nach der Gondelfahrt in die uns bekannten Gruppen eingeteilt. Nach kurzem Einfahren und vertraut machen mit den Pisten, die in diesem Skigebiet deutlich schwerer waren als die des anderen Gebietes, konnte die Fahrt aber schon weitergehen. Einem fantastischen Tag stand nichts mehr im Weg, da auch das Wetter mitspielte. Nach unzähligen schönen Abfahrten, erholsamen Liftfahrten und kleinerer Pannen neigte sich der Skitag leider viel zu schnell dem Ende zu und alle - mit Ausnahme der „Ninja Turtles“ - fuhren die Talabfahrt hinunter zum Bus, der schon auf uns wartete, um uns wieder ins „Klein Tirol“ zu bringen. Nachdem wir unsere Ausrüstung wieder im Skikeller verstaut hatten, gab es auch schon bald Abendessen – überraschenderweise wurden diesmal keine Tortellini aufgetischt. Der restliche Abend stand wie gehabt frei zur Verfügung, was manche nutzten, um sich im Gemeinschaftsraum zu bewegen. Andere vergnügten sich mit Kartenspielen oder Schach und wieder andere trafen sich auf den Zimmern, um sich einfach noch etwas zu unterhalten und den Abend ausklingen zu lassen.

Freitag, 26. Januar:

Am Freitag machten wir uns zum letzten Mal bei sonnigem Wetter auf den Weg nach Zamang. Im Skigebiet angelangt veranstalteten wir am Vormittag gemeinsam ein Slalomrennen, an dem alle begeistert teilnahmen. Sogar die Anfänger wussten nach nur 4 Tagen Skikurs zu überzeugen und alle kamen sicher im Ziel an.

Nach dem Mittagssnack machten sich die einzelnen Gruppen wieder getrennt auf den Weg, um den letzten Skitag noch einmal richtig zu genießen.

Am Abend wurden schließlich alle Neulinge des Skifahrens in einer Zeremonie durch die Skigötter getauft. Im Anschluss an diese amüsante Skitaufe folgte noch die Siegerehrung des Slalomrennens und jeder erhielt eine Medaille für die erfolgreiche Teilnahme am Skikurs. Abschließend kann man festhalten: „Benedictum, Benedactum, morgen ist der Skikurs um. Ölung!“.